

tung des Ordens im Einflußbereich der Kronen Kastilien und Aragón um die Mitte des 12. Jh. sowie die Verfestigung seiner Strukturen durch das Eingreifen Papst Hadrians IV., des früheren Abtes Nikolaus (Breakspear) von St.-Ruf, dargestellt (S. 233–484). Nach einer sehr konzentrierten Schlußbetrachtung (S. 485–495) schließen sich als dritter Teil die Regesten der spanischen Priorate der Avignoneser Kanonie an (S. 501–722), die freilich weit mehr bieten als bloß Regesten, sondern abgeschlossene, höchst informative Klösterprofile entwerfen, eingeleitet jeweils mit einer detaillierten Archivgeschichte, wie sie für keines der sieben behandelten Priorate in vergleichbarer Güte bisher vorlag. Vorgestellt werden nach dem jeweils gleichem Schema: Quellenlage – Geographische Lage, Besitzungen und Rechte – Liste der Prioren – Regesten, nur die auch rechtlich von Saint-Ruf abhängigen Klöster Santa Maria in Besalú (S. 508–581), Santa Maria in Terrassa (S. 583–660), Sant Ruf in Lérida (S. 661–685), San Miguel de Escalada (S. 687–704), Santa Maria de Sant-Feliu d'Amont (S. 705–710), Sant Pere de Castellnou (S. 711–716) und Sant Miquel de Marmellar (S. 717–722). Mit Recht hat die Vf. primär diese Priorate zum Gegenstand ihrer Untersuchungen gemacht, da nur so Aufschluß über den tatsächlich ausgeübten Einfluß der Sanrufianer Kanoniker gewonnen und dessen bisherige Überschätzung in der Literatur berichtigt werden konnte. Darüber hinaus hat sie ihr Augenmerk aber auch auf solche Gemeinschaften gerichtet, die, wie etwa Sant Joan de les Abadesses in der Grafschaft Besalú und Santa Cruz in Coimbra oder wie die Kathedrankapitel von Vic, Tortosa und Tarragona, sich zwar nicht dem Verband anschlossen, wohl aber die *Consuetudines* von Saint-Ruf übernahmen, wodurch die auch sonst in der Arbeit aufgezeigte Ähnlichkeit des Sanrufianer Einflusses in Spanien mit jenem von Cluny besonders augenfällig wird. In summa: ein großes Buch!

Peter Segl

Bruno RIEDER, *Deus locum dabit. Studien zur Theologie des Kartäuserpriors Guigo I. (1083–1136)* (Münchener Universitäts-Schriften. Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes N. F. 42) Paderborn u. a. 1997, Ferdinand Schöningh, XXXVI u. 335 S., ISBN 3-506-79442-6, DEM 68. – Die einfühlsame und dennoch auch wissenschaftlich distanzierte Studie erschließt erstmals in aller Ausführlichkeit Person und Bezugsfeld Guigos. Unter diesem fünften Ordensvorsteher wurde die eigentliche Identität des Ordens in den *Meditationes*, *Consuetudines*, Briefen und vermutlich weiteren Werken schriftlich begründet. Den Ausgangspunkt der umfassenden Studie bildet die Analyse der Rahmenbedingungen, des Eremitismus im allgemeinen, mittelitalienischer Sonderformen und ordenseigener Wurzeln. Danach werden vor allem theologische Fragen behandelt: „Christologie, Vermittlungen, Leiblichkeit und Raum, Askese und Gnade“. Nur die Frage, die den Rezensenten mit am meisten bewegt, nämlich die nach den direkten Vorlagen, der Beeinflussung durch Schriften oder Leben der Vorbilder, bleibt unbeantwortet. R. beschränkt sich auf die werkimmanente Analyse der Schriften Guigos, bietet auch stets Parallelen, doch die Frage nach Originalität oder Übernahme von Vorgedachtem und -gelebtem bleibt offen, wohl weil sie auch gar nicht so klar zu beantworten ist. Mit der Studie wird das Wesen des Kartäuserordens in vielen Aspekten deutlicher, auch wenn manche Fragen ungeklärt bleiben (müssen). Vieles scheint wohl eremitisches bzw. monastisches Gemeingut gewesen zu sein, und vielleicht geht auch die Frage des Rezensenten an der